

Am 21. vnd 22. Sontage

Vnter wegen kamn seine Knecht/ HErr es stehn alle Sachen
recht/ So gib vns nu das Botenbrodt/ Mit deinem Sohn hats
gar kein noth.

Da forschet der Vater nach der Stund / In welcher er war
worden gfund/ Sie sprachen/ vnt die siebend Vhr / Bestern das
Fieber sich verlohr

Da merckt er/ das es war die zeit/ Da jm der HErr gab sein
bescheid/ Vnd sprach: Dein Sohn lebt/ geh nur hin/ Bald fieng er
an/ vnd gleubt an in.

Deßgleich mit ihm gleubt alls Gefind / An Jesum/ Weib/
Knecht/ Magd vnd Kind. Das Zeichen war das andere/ Das
Christus thet in Galile.

Sein Nam war allenhalb bekandt / Das Er kundt helffen
vber Land/ Man rühmbt vnd preiset seine Macht/ Das Er hülf
durch eins wortes krafft.

HErr Christ vnser Glaub ist sehr schwach/ Sterck du ihn/
vnd vollkommen mach / Durch deine Gnad vns HErr verleih/
Das der glaub nur warhafftig sey.

Am 22. Sontagnach Trinitatis,

Euangelium / Mat. 18.

Nach der Melodien/ Jesus zu seinen Jüngern sprach/ Fol. 110.

W Petrus bentz HErrn ein Frag legt ein / Wie oft muß ich
dem Bruder mein/ Sein Sünd vergeben / nenn die zahl/
Ists nicht genug an sieben mal?

Drauff